25. Juli und 4. August 1883. 1 Falter erschien am 14. Februar 1884. 5 Puppen leben noch; es scheint die höhere Temperatur auf diesen Spinner nur wenig Einfluss auszuüben.

5. Notod. ziczac. 6 Puppen; alle 6 entwickelten sich im Laufe des Winters 1883 zu schönen Exemplaren. Und zwar am: 28. November, 26. December, 11. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 4. Februar.

6. Loph. camelina. 1 Puppe. Falter am 27. December 1883.

D. Noctuae.

1. Acron. aceris. 2 Puppen, entwickelten sich am 20. Februar 1884 und 15. März 1884.

2. Brot. meticulosa. 2 Puppen. Die Eulen erschienen am 30. November und 2. December 1883.

3. Mam. oleracea. 1 Puppe; Imago am 19. Januar 1883.

4. Had. pisi. 1 Puppe. Entwicklung erfolgte am 10. Februar 1883.

5. Pan. piniperda. 2 Puppen, starben beide.

Diesen Mittheilungen füge ich noch hinzu, dass hiesige Sammler aus eingesammelten Puppen von Sphinx atropos bereits Ende November den Schwärmer erzogen, in einigen Fällen freilich ebenfalls mit verkrüppelten Flügeln.

Katter.

Kleinere Mittheilungen.

Ueber die Metamorphosen des Lethrus apterus berichtet G. Emich in den Rovartani Lapok. Der Käfer ist in den Weinbergen Ungarns, in denen er April oder Mai erscheint, gemein. Bald nach seinem Auftreten sucht jedes Männchen ein Weibchen oft unter harten Kämpfen, und nach beendeter Begattung fangen beide an, eine tiefe Galerie in den Boden zu graben, um dort die Eier unterzubringen und für die Nachkommenschaft zu sorgen. Die Gänge werden immer in trockenem, festem und mehr oder weniger thonigem Boden angelegt; ihr erster Theil von 25—30 cm Länge geht schief in die Erde, der zweite senkrecht bis zu einer Tiefe von

50—60 cm. Neben dieser senkrechten Röhre finden sich 6—8 Zellen mit glatten Wänden von der Grösse eines Taubeneis, welche die Nahrung der Larve aufnehmen sollen. Diese wird nach beendetem Bau der Röhre eingetragen; gewöhnlich beisst das Männchen mit seinen Mandibeln die zarten Theile verschiedener Pflanzen ab und trägt sie rückwärts gehend in den unterirdischen Gang. Das Weibchen bereitet dort diese Pflanzennahrung, formt sie zu Ballen von der Grösse eines Taubeneis und bringt sie, nachdem sie in jeden ein Ei gelegt hat, in die oben bezeichneten Löcher, je einen Ballen in eine Zelle. Nach 10—12 Tagen kriecht die junge Larve aus, nährt sich von dem Futterballen und erreicht gegen Anfang August, oft schon im Juli, ihre vollständige Grösse. Ausgewachsen ist sie 22—33 mm lang, von der Form eines Maikäferengerlings, durchscheinend weissgelb, nur Kopf und Mundtheile gelbbraun, Augen fehlen. Die Larve häutet nur einmal, unmittelbar vor ihrer Verpuppung, behufs welcher sie in ihrer Zelle aus Sandkörnern und ihren eigenen Excrementen, die sie mit ihrem Speichel zusammenkittet, ein eichelförmiges Cocon baut. Das vollkommene Insekt findet sich schon im September, kriecht aber erst im kommenden Frühjahre aus, indem es den oberen Theil des Cocons löst, ähnlich wie der Deckel einer Fliegenpuppe gelöst wird.

An Hermaphroditen finden sich in der Insektensammlung des ungarischen Nationalmuseums nach dem Bericht von A. Mocsáry in den Rovartani Lapok 10 Stück, und zwar 1 exotisches Hymenopteron: Pepsis dimidiata F. aus Brasilien und 9 europäische Lepidopteren:

		links	rechts
2.	Pieris Daplidice L.	♀	♂
3.	Epinephele Janira L.	♀	♂
4.	Trochilium apiforme Cl.	♀	♂
5.	Ino ampelophaga Bayle	♀	♂
6.	Leucoma Salicis L.	♀	♂
7.	Ocneria dispar	♂	♀
8.	Saturnia Pyri S. V.	♀	♂
9.	„ Pavonia L.	♂	♀
10.	Harpyia vinula L.	♀	♂

Aus der Treitschke'schen Sammlung stammen Nr. 3, 4, 6 und 10, aus Ochsenheimer's Nr. 7, 8, 9. Ausserdem findet sich in der Sammlung noch ein Weibchen von Saturnia Pavonia mit männlichen Fühlern; auch dies stammt aus der Treitschke'schen Sammlung und ist bereits von Ochsenheimer beschrieben worden.

In der neuesten Nummer des „Papilio" zeigen die Herren Henry Edwards und S. Lowell Elliot in New York an, dass sie beabsichtigen, eine Sammlung von Monographieen nordamerikanischer Lepidopteren herauszugeben. Die Species einer jeden Gruppe werden in sorgfältig ausgeführten und colorirten Abbildungen geboten werden unter Beifügung der früheren Zustände (Raupen, Puppen), soweit solche bekannt. Der Verkaufspreis dieser Monographieen soll die Herstellungskosten nur um ein ganz Geringes überschreiten, so dass sie einem Jeden, der sich für diesen Zweig der Naturgeschichte interessirt, erreichbar sind; das Erscheinen wird soviel als möglich beschleunigt werden.

Vorläufig ist die Herausgabe der folgenden Monographieen in Aussicht genommen:

1. Das Genus Datana, von S. L. Elliot und H. Edwards.
2. Geometridae, beschrieben seit 1875, von A. S. Packard jr.
3. Das Genus Ichthyura, von R. Thaxter.
4. Die Familie Aegeriadae, von H. Edwards.
5. Die Cochliopodae (Limacodes etc.) der Vereinigten Staaten, von H. Edwards.
6. Die neu beschriebenen Species der Hesperidae, von E. M. Aaron.
7. Das Genus Arctia, von R. H. Stretch.
8. Die Lycaenidae der Vereinigten Staaten, von W. E. Edwards.
9. Halisidota und Verwandte, von B. Neumoegen.
10. Das Genus Euchaetes, von H. Edwards.

Zwei Schmetterlinge in einem Cocon, nämlich 2 Saturnia carpini, fand Fred. W. Forbes. Unter einigen Cocons dieses Schmetterlings, die er Anfang 1882 erhielt, brachte nur eines nicht den Falter; als er es öffnete, um die Ursache der Verhinderung zu untersuchen, fand er 2 männliche Puppen nebeneinder darin liegend, beide mit dem Kopfe nach derselben Seite. Aus der einen Puppe war der Falter ausgebrochen, aber anstatt durch das gewöhnliche Ende des Cocons durchzubrechen, hatte er versucht, sich umzudrehen und an der entgegengesetzten Seite seine Freiheit zu gewinnen. Dies war ihm indess nicht gelungen und er bei dem Versuche todt geblieben. Forbes meint, dass die an diesem Ende liegenden Raupenhäute ihn gehindert haben. (Entomologist.)

Pieris Spilleri Spiller und Pieris Spilleri Staudinger. — Zur selben Zeit, als Dr. Staudinger seine Beschreibung

der Pieris Spilleri in den „Entomol. Nachrichten“ veröffentlichte, publicirte Hr. Spiller unter gleichem Namen die betr. Art im „Entomologist“. Dieser Modus der Benennung erfährt in der letzten Nr. des Entomologist scharfen Tadel. Es wird dort berichtet: „In der letzten Sitzung der Entomologischen Gesellschaft (in London) machte der Präsident J. W. Dunning auf eine Abhandlung „Description of a Pieris new to Science — Pieris spilleri mihi“ von A. J. Spiller im Entomologist vol. XVII, p. 62 aufmerksam. Die Art wurde 1881 von Hrn. Spiller in Natal gefangen und er scheint sich beeilt zu haben, zu constatiren, dass sie unbeschrieben war: — „Ich bitte daher, sie nach mir zu benennen.“ Die Praxis, neue Species nach ihrem Sammler zu benennen, bloss weil er sie zuerst fing, muss entmuthigt werden. „Namen von Personen sollten nicht voreilig angewendet werden; diese Auszeichnung müsste denjenigen vorbehalten werden, deren Werke und wissenschaftliche Arbeiten ihnen einen Anspruch auf die Bewunderung der Nachwelt gewähren.“ Die spasshaft-traurige Geschichte von Oecophera woodiella, die Sidebotham im Entom. XVII, 52 erzählte, sollte eine Warnung für Nomenclatoren gegen voreilige Beilegung von Personennamen sein. Wenn der Versuch irgend eines Entomologen, auf diese Weise (oft unverdiente) Ehre auf irgend Jemand zu häufen, entschuldigt werden kann, was muss man von dem Manne sagen, der nicht warten kann, bis ihm dieses Compliment von einem Andern gemacht wird, sondern der darauf besteht, sich selbst zu krönen? Der Präsident glaubt, dass es hierfür keine Präcedenz gebe, und dass, da dies Vorgehen mit dem guten Geschmack nicht übereinstimme, er glaube, dass Hr. Spiller keinen Nachahmer finden werde.“

Hr. Spiller hätte jedenfalls besser daran gethan, auf die Staudinger'sche Beschreibung zu warten, zumal da sein Zweck dadurch ja auch erreicht wurde.

Einen myrmecophylen Schmetterling fand C. V. Riley in der Helia americalis, deren Raupe in den Nestern der Formica rufa lebt. In den Nestern derselben Ameisenart fand L. Brunner in der Nähe von Washington eine sehr kleine Heuschrecke verhältnissmässig häufig. (American Naturalist.)

Salzwasser-Insecten als Nahrung. Hr. Edwin A. Barber in Philadelphia erhielt von Prof. Penafiel einige Dipteren vom Tetscoco-See in Mexiko. Dr. Williston hielt sie für Ephydra hians Say. Dr. Packard beschreibt (Ame-

rican Journal of Science and Arts, February 1871, pg. 103—5) zwei Species dieser Art, nämlich E. californica vom Clear Lake und Mono Lake in Californien und E. gracilis vom grossen Salzsee in Utah.

Die Insekten dieser Art sind nicht nur wegen ihres Vermögens, alkalische und saline Gewässer zu bewohnen, sondern auch deswegen interessant, weil sie Larven in so grosser Menge hervorbringen, dass diese einen Nahrungsartikel der Indianer des Westens und Südwestens bilden. Prof. W. H. Brewer fand auf seiner geologischen Reise durch Californien, dass die Indianer aus der ganzen Umgegend des Mono-Sees zu bestimmten Zeiten die Larven sammeln, die in langen Reihen an der Küste ausgespült werden. Nach seinen Angaben scheint diese Nahrung koo-cha-bee genannt zu werden. Die Maden werden getrocknet, der Sand ausgesiebt, die Schale*) dann mit den Händen abgerieben, worauf ein kleiner öliger, nahrhafter Kern von Reiskorngrösse, der nicht unangenehm schmeckt, zurückbleibt. Pulverisirt und zu Kuchen geformt erinnerte er Prof. Brewer sehr an die Patentfleischbiscuits, die im Kriege gebräuchlich waren. In dem See finden sich weder Fische noch Reptilien, aber zahllose Millionen jener Ephydra fliegen über dem Wasser und an den Ufern. Es ist wahrscheinlich, dass die Insekten am meisten ausgespült werden, wenn sie an der Oberfläche des Wassers in das Puppenstadium treten und dass der erwähnte gelbliche Kern die wahre Puppe ist. (American Naturalist.)

„Kurzgefasste Anweisungen über Fanggeräthschaften, Erscheinungs- und Fangzeiten, Fundstellen und Ködermittel von Schmetterlingen, Käfern, Wanzen und anderen Insekten, deren Behandlung beim Einfangen, Tödten, Verpacken und Transportiren aus entfernten Gegenden. Für Sammler und Naturfreunde“ ist der Titel einer kleinen von Franz Titzenthaler verfassten und im Selbstverlage des Verfassers erschienenen Abhandlung von 16 Seiten. Das 50 Pfennig kostende Werkchen ist nur für Anfänger in der Entomologie bestimmt.

Eine Bibliographia hymenopterologica veröffentlicht Prof. Dr. von Dalla Torre in der Zeitschrift „Der Naturhistoriker“ herausg. von Dr. Fr. Knauer, Leipzig. Es ist die Fortsetzung der in Hagen's Bibliotheca entomologica publicirten hymenopterologischen Werke.

---

*) Cocon wahrscheinlich.

Dr. H. A. Hagen in Cambridge, Mass., arbeitet an einer Monographie der Odonaten und wünscht Larven und Puppen dieser Insectenordnung zu erlangen, hauptsächlich aber gezogene Stücke mit Notizen über ihre früheren Zustände.

Anfrage: Wer kennt die Zusammensetzung des Godainé'schen Leims oder wer kann eine Bezugquelle in Deutschland angeben? Antwort durch die „Entomol. Nachrichten“ erbeten.

In der neuesten Nummer der „Comptes rendus de l'Académie des Sciences“ macht Ch. Brongniart Mittheilung von einem Insekt der Steinkohlenperiode, welches durch seine riesenhaften Dimensionen alle lebenden und bisher bekannten ausgestorbenen Formen übertrifft.

In dem an fossilen Insekten so reichen Kohlenlager von Commentry (Allier) wurde ein Insektenflügel gefunden, welcher die kolossale Länge von 30 bis 33 Centim. hat. Das Insekt besass 4 ziemlich gleichartige Flügel, wie sich aus dem in der Steinkohle erhaltenen Abdruck ergiebt, aus welchem sich auch die Anfügung an den Thorax erkennen lässt; dieser Abdruck ist zwar unvollständig aber doch genügend, um die Restauration der Flügel und auch des Körpers zu ermöglichen. Brongniart reiht das Insekt den Phasmiden ein und zwar dem von Goldenberg aufgestellten Genus Dictyoneura; er nennt es daher Dictyoneura Monyi. Diese riesenhafte Phasmide muss eine Körperlänge von wenigstens 50 Centim. und eine Flügelspannweite von 70 Centim. gehabt haben, Dimensionen, die man sich bei einem Insekt kaum vorstellen kann.

Dr. H. A. Hagen in Cambridge Mass. publicirt einige alte Documente, welche bis zum Jahre 1768 zurückreichen, und aus denen hervorgeht, dass zu jener Zeit die Hessenfliege (Cecidomyia destructor) in Nord-Amerika bereits unter demselben Namen wie heute (Hessian Fly) sehr bekannt und gefürchtet war. Es wird also dadurch widerlegt, dass dieses schädliche Insekt erst während des Revolutionskrieges durch die von England geworbenen hessischen Truppen nach Amerika übergeführt worden sei. Den Namen erhielt die Fliege von den viel früheren deutschen Einwanderern in Pennsylvanien.
